Fachbereich 3-10
Herr Wolf
Tel.: 2387

13.12.2013

Parkraumbewirtschaftung; Antrag von Herrn Dr. Baeumle-Courth in der Sitzung des HFA am 10.12.2013

1.

Herr Dr. Baeumle-Courth hat in der Sitzung des HFA am 10.12.2013 beantragt, dass der finanzielle Nutzen des Wegfalls der „Brötchentaste“ bei Parkautomaten seitens der Verwaltung geprüft werden solle. Gleichzeitig solle mit den Händlerinnen und Händlern kommuniziert werden, inwieweit sich diese in die Refinanzierung für die Bürgerinnen und Bürger einbringen.

In einer der ersten Sitzungen des AUKV 2014 wird die Verwaltung einen Erfahrungsbericht zum Parkraumbewirtschaftungskonzept vorlegen und dabei auf der Grundlage der aktuellen 2013er Zahlen auch die Fragen zur „Brötchentaste“ behandeln.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann folgendes ausgeführt werden:

Im Jahr 2012 gab es bei den 44 Cale-Automaten laut Weboffice insgesamt 1.866.889 Transaktionen (Bedienvorgänge an den Parkscheinautomaten), davon 911.956 sogenannte 0-Transaktionen, das waren insgesamt 46,9 %. D. h., bei 911.956 Bedienvorgängen wurde die „Brötchentaste“ gedrückt und gebührenfrei geparkt. Dieser Anteil war im Einzelfall umso höher, je näher der Parkplatz an den Geschäftszentren lag. Beispiel: Am Parkscheinautomat Nr. 47a (Siebenmorgen KSK) waren 74,7 % aller Bedienfälle 0-Transaktionen, am Automat Nr. 19 (Schnabelsmühle oben) nur 16,0 %.

Die finanzielle Konsequenz eines Wegfalls der gebührenfreien 15-Minuten-Regelung lässt sich nur äußerst schwer prognostizieren. Eine Rechnung wird mit Sicherheit nicht aufgehen: In allen Fällen wird bei gleichbleibendem Parkverhalten die Mindestgebühr gezahlt, was zu Mehreinnahmen von rd. 450.000 € führen würde. Die Frage ist, wie sich die Masse der Verkehrsteilnehmer bei Wegfall dieser Regelung verhalten wird: Verzichtet sie dann auf diese Kurzbesuche auf gebührenpflichtigen Parkplätzen? Zahlt sie einfach nicht und riskiert eine Verwarnung? Weicht sie auf private Tiefgaragen bzw. Parkhäuser aus mit kostenlosen Parkzeiten für Einkaufskunden?

Bei vorsichtiger Schätzung könnte unter der Annahme, dass 25% der Verkehrsteilnehmer ihr Parkverhalten beibehalten und einen Parkschein ziehen, von einer Mehreinnahme von rd. 100.000 € ausgegangen werden.

Im Zuge der Vorbereitung des Erfahrungsberichtes für den AUKV wird die Vereinigte Interessengemeinschaft Bergisch Gladbach eingebunden und deren Vorstellungen in die Vorlage mit aufgenommen.

2.

Herrn Widdenhöfer

vorgelegt.

Im Auftrag

Wolf